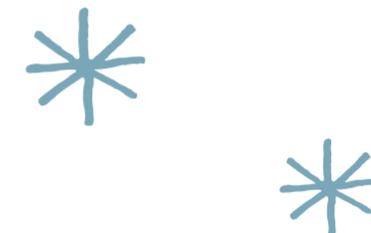
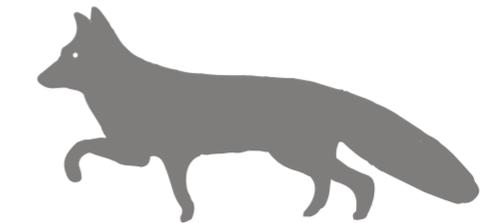
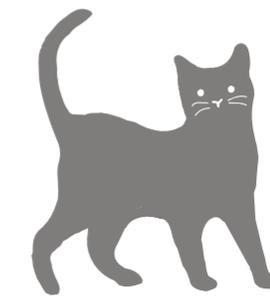


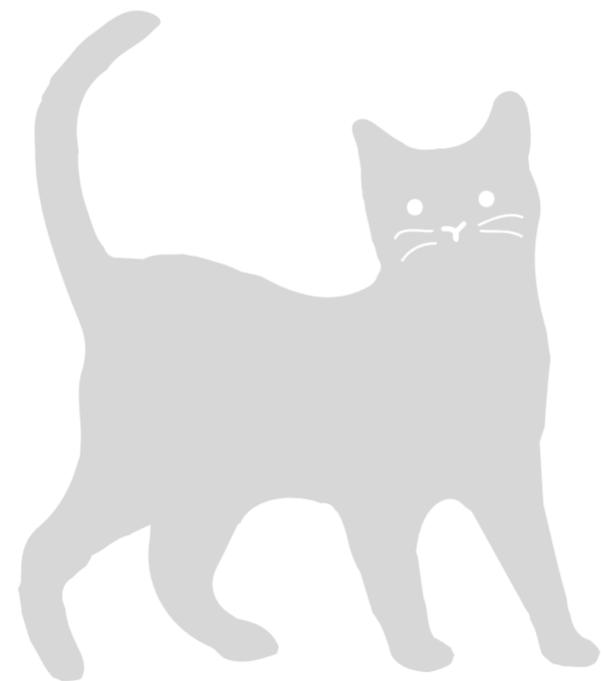


## Pädagogische Konzeption – Elterninformation



Kinderkrippe  
**Tomte**





Seite	Inhalt	Seite	Inhalt
3	<b>1. Trägerdarstellung</b>		
	1.1. Vorwort des Teams		
4	<b>2. Einrichtungsbeschreibung Tomte und Karlsson</b>		
	2.1. Öffnungszeiten		
	2.2. Lage		
	2.3. Anmeldeverfahren		
	2.4. Raumkonzept		
	2.5. Außengelände		
	2.6. Team/Betreuungsschlüssel		
	2.7. Fort- und Weiterbildungen		
7	<b>3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit</b>		
	3.1. Bild vom Kind		
	3.2. Emmi-Pikler-Pädagogik		
	3.3. Situativer Ansatz		
	3.4. Religionspädagogische Arbeit		
	3.5. Orientierungs- und Bildungsplan		
	3.6. Partizipation		
	3.7. Rolle der Erzieherinnen und Erzieher		
			<b>3.8. Schlüsselsituationen</b>
			Begrüßung
			Eingewöhnung
			Das freie Spiel
			Pflege
			Essen und Mahlzeiten
			Schlafen, ruhen und entspannen
			Rituale
		15	<b>4. Zusammenarbeit mit den Eltern</b>
			4.1. Elterngespräche
			4.2. Elternbeirat
			4.3. Elternveranstaltungen
		16	<b>5. Gesetzliche Grundlagen und Schutzauftrag</b>
		17	<b>6. Schlusswort</b>

»Lass mir Zeit! –  
Vertrauen aufzubauen, meinen eigenen Rhythmus zu finden,  
mich autonom zu entwickeln, selbstständig zu sein, zu experimentieren,  
die Welt zu entdecken, ich selbst zu sein.«

Emmi Pikler

## 1. Trägerdarstellung

Die Birkenhof Jugendhilfe gGmbH ist Teil des Unternehmensbereiches Bethel im Norden und gehört damit zu den v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel. Als Träger im Bereich der ambulanten und stationären Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sind wir Mitglied im Diakonischen Werk.

Unsere Vision ist das selbstverständliche Zusammenleben, das gemeinsame Lernen und Arbeiten aller Menschen in ihrer Verschiedenheit. Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und religiöser Prägung sollen als Bürgerinnen und Bürger mit gleichen Rechten und Chancen in der Gesellschaft leben. Unsere Vision gründet im christlichen Glauben und beruht auf der Achtung und der unveräußerlichen Würde jedes einzelnen Menschen. Sie fordert Nächstenliebe und Solidarität und einen fairen Interessenausgleich im Zusammenleben.

### 1.1. Vorwort des Teams

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und liebe Leser,

mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen die pädagogische Konzeption der Kinderkrippen Tomte und Karlsson vorstellen. Damit erhalten Sie einen Einblick in unsere tägliche Arbeit.

Sollten Sie Fragen haben, sprechen Sie uns an.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr  
Tomte- und Karlsson-Team



## 2. Einrichtungsbeschreibung Tomte und Karlsson

### 2.1. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung hat von Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr für Sie geöffnet. Bei Bedarf können Sie Sonderöffnungszeiten von 7.00 bis 8.00 Uhr und 16.00 bis 17.00 Uhr in Anspruch nehmen. Diese bieten wir gruppenübergreifend an. Gerne können Sie uns dafür ansprechen.

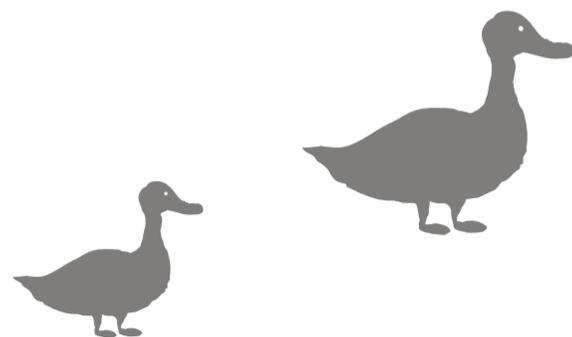
Die Krippengruppen werden maximal 25 Tage im Jahr geschlossen. Wir geben Ihnen die Schließtage rechtzeitig zu Beginn eines Krippenjahres bekannt.

### 2.2. Lage

Unsere Kinderkrippen Tomte und Karlsson befinden sich in zentraler Lage im nördlichen Teil der Stadt Langenhagen nah am Eichenpark gelegen. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln können Sie uns gut erreichen. Für die Dauer Ihres Aufenthaltes steht ein Parkplatz zur Verfügung.

### 2.3. Anmeldeverfahren

Seit dem 1. Januar 2017 hat die Stadt Langenhagen ein Elternportal eingerichtet, das Sie durch das vielfältige Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen führt. Unter [www.kitas.langenhagen.de](http://www.kitas.langenhagen.de) finden Sie die passende Betreuung nach Standort, Träger oder speziellen Angeboten aufgelistet. Bitte melden Sie sich dort an. Natürlich können Sie sich gerne telefonisch bei uns melden, um einen persönlichen Besichtigungstermin zu vereinbaren.



### 2.4. Raumkonzept

Jede Gruppe verfügt über einen großzügigen, liebevollen und kleinkindgerechten Raum und offenen Garderobebereich.

Der Gruppenraum bietet ausreichend Platz für gemeinsame Aktivitäten. Genügend Rückzugsmöglichkeiten zum Verweilen sind selbstverständlich vorhanden.

Die Räumlichkeiten bestehen aus jeweils

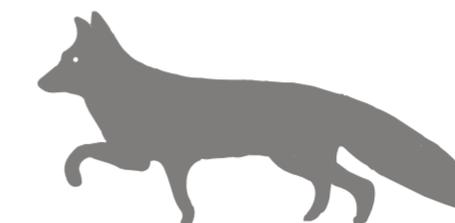
- einem Gruppenraum mit offenem Küchenbereich,
- einem kleinkindgerechten Waschraum,
- einem Schlaf- und Bewegungsraum.
- Platz für erste Erfahrungen mit Rutsch- und Schiebefahrzeugen sind vorhanden.

Die Räumlichkeiten verfügen über unterschiedliche Ebenen und Podeste, dort können die Kinder verschiedene Perspektiven einnehmen.



### 2.5. Außengelände

Unser großes naturnahes Außengelände mit alten Bäumen und Sträuchern lädt zum Erforschen, Entdecken und Ausprobieren ein. Wir verfügen über einen großen Sand- und Matschbereich, eine Schaukel, ein Bodentrampolin, zwei Hügel mit Rutschen, zwei Hängematten, einen gepflasterten Rundweg für Fahrzeuge und ein Spielhaus.



## 2.6. Team/Betreuungsschlüssel

Neun pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeitbeschäftigung betreuen 24 Kinder im Alter von acht Wochen bis drei Jahren in zwei Gruppen.

## 2.7. Fort- und Weiterbildungen

Um unseren hohen Qualitätsanspruch zu garantieren, befinden wir uns in einem stetigen Prozess der Weiterentwicklung. Dies stellen wir durch wöchentliche Dienstbesprechungen außerhalb der Betreuungszeiten und regelmäßige pädagogische Reflexionszeiten sicher. Das Team bildet sich kontinuierlich auf gemeinsamen Studientagen und Fortbildungen weiter. Themen sind z. B. Bindungs- und Beziehungsaufbau und Angebote für Krippenkinder.

»Jeder Schritt, den das Kind selbstständig macht, erleichtert den nächsten«

Emmi Pikler

## 3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Wir verknüpfen in unserer pädagogischen Arbeit Elemente von Emmi Pikler und dem situativen Ansatz miteinander, ebenso fließt die religionspädagogische Arbeit nach dem Kirchenjahr mit ein.

Ihr Kind ist in seiner Entwicklung einzigartig und wird von uns in seiner individuellen Persönlichkeit gestärkt und gefördert. Wir begegnen uns mit Respekt, Würde, Wertschätzung und Achtsamkeit. Dabei steht immer das Kind im Vordergrund. Wir nehmen uns im Krippenalltag viel Zeit für die Einzelbetreuung. Die Krippengruppen arbeiten eng vernetzt, um auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder optimal einzugehen.

### 3.1. Bild vom Kind

Für uns hat die Erfüllung der emotionalen Grundbedürfnisse des Kindes, wie Geborgenheit und Bindung oberste Priorität. Uns ist es wichtig, mit jedem einzelnen Kind eine Beziehungspartnerschaft einzugehen, indem wir das Kind nicht nur als lernenden, sondern auch als lehrenden Menschen respektieren und anerkennen. Wir begleiten die Kinder in ihrer eigenen Entwicklung und holen sie dort ab, wo sie stehen.

### 3.2. Emmi-Pikler-Pädagogik

Emmi Pikler (1904–1984) wurde in Wien geboren und lebte lange Zeit in Budapest, Ungarn. Sie war Kinderärztin und entwickelte eine sehr liebevolle und von Achtsamkeit geprägte Kleinkindpädagogik. Jedes Kind hat nach Emmi Pikler seine eigene Persönlichkeit und deshalb sein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo, das sehr unterschiedlich sein kann. Ein liebevolles und wertschätzendes Umfeld ist hierfür unerlässlich und wird bei uns angeboten.

Die drei Aspekte der Pikler-Pädagogik in unserer Arbeit:

- **Pflege:** Behutsame körperliche Versorgung und Kommunikation mit dem Kind. Das Kind wird auf seinen Wunsch hin beteiligt.
- **Bewegungsentwicklung:** Das Kind entwickelt sich aus eigenem Antrieb und nach eigenem Rhythmus. Es gibt keine lenkenden oder beschleunigenden Eingriffe von Erwachsenen.
- **Spiel:** Freies, ungestörtes Spiel in einer geschützten, altersgemäß ausgestatteten Umgebung.

### 3.3. Situativer Ansatz

Die Grundidee des situativen Ansatzes geht davon aus, dass Kinder am ehesten lernen, wenn man ihre Interessen aufgreift. Genau diese Interessen spiegeln sich in ihrem alltäglichen Handeln, sprich: den einzelnen Aktivitätssituationen, wider. Der situative Ansatz greift folglich Themen auf, mit denen sich die Kinder aktuell beschäftigen. Durch professionelle und intensive Beobachtungen können wir die Lebenswelt der Kinder erfassen.

### 3.4. Religionspädagogische Arbeit

Wir beziehen die Feste des Kirchenjahres in unserer pädagogischen Arbeit mit ein. Wir greifen z. B. Ostern, Erntedank und Weihnachten in ihrer christlichen Bedeutung auf. Dieses wird den Kindern durch Bilderbücher und lebendiges Geschichtenerzählen nahegebracht.

### 3.5. Orientierungs- und Bildungsplan

Der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren ist die Grundlage für unsere Bildungsarbeit. Alle im Folgenden aufgeführten Entwicklungsbereiche stehen im engen Zusammenspiel miteinander und werden in unserer täglichen Arbeit umgesetzt.

#### Wahrnehmung

Die Wahrnehmung eröffnet dem Kind die Tür zur Welt. Durch die Entwicklung des Körperbewusstseins und des Selbstbildes sowie die Entwicklung der Sinnesorgane erhält das Kind neue Zugänge zu seinem räumlichen und sozialen Umfeld. Die Auswahl an vorbereitetem Spielmaterial und unseren Angeboten ist vielfältig auf den Entwicklungsbereich Wahrnehmung abgestimmt. Hierzu gehören z. B. Wasser- und Matschangebote.

#### Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen

Die emotionale und die soziale Entwicklung sind eng miteinander verknüpft. Dies ist die Grundlage, um positive Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen. Durch die Entfaltung der sozialen

Entwicklung baut das Kind die sogenannte Ich-Kompetenz auf. Mit Lob, Anerkennung und Hilfe zur Selbsthilfe stärken wir jedes Kind und vermitteln ihm ein Gefühl von Achtung, Respekt und Selbstwirksamkeit. Emotionen erleben und verstehen ist für das weitere Leben unerlässlich. Dieses geschieht bei uns im stetigen Dialog zwischen Erwachsenen und Kind.

#### Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Der Begriff Kognition leitet sich aus dem Lateinischen ab und bedeutet »erfahren, kennenlernen und erkennen«. Zu den kognitiven Fähigkeiten zählen Aufmerksamkeit, Konzentration, Erinnerung, aber auch Kreativität, Planen, Schlussfolgern und die Vorstellungskraft. Voraussetzung für die kognitive Entwicklung ist die Bindung des Kindes an die Bezugspersonen. Je umfassender die Beziehungen des Kindes zu anderen sind, umso vielfältiger sind seine Handlungs- und Vorstellungswelten und letztlich auch sein abstraktes Denken. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die kognitiven Fähigkeiten der Kinder sowohl gezielt als auch in alltäglichen Situationen, z. B. durch unseren »fühlbaren Speiseplan«.

### Körper, Bewegung und Gesundheit

**»Das Greifen wird zum Begreifen und Ergreifen, das Fassen zum Befassen und Erfassen.«** Emmi Pikler

Durch die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten eröffnen sich neue Wege für das Fühlen, Wahrnehmen, Handeln und Denken. Die Kinder erlernen neue Bewegungen und gehen an ihre eigenen Grenzen. Durch jede neu erlernte Bewegung und motorische Weiterentwicklung entwickeln die Kinder ihre Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein weiter. Wir bieten den Kindern stetige Bewegungsanreize und Impulse beim freien Bewegungsspiel, im Garten oder bei gezielten Angeboten.

### Kommunikation, Sprache und Sprechen

Die Entwicklung der Sprachfähigkeit ist ein individueller Prozess, der sich nicht zeitlich festlegen lässt. Schon Babys kommunizieren auf unterschiedlichste Art und Weise. Durch diesen Dialog werden Beziehungen aufgebaut und dienen als Basis für den Spracherwerb. Die Sprachbildung ist mit allen Lern- und Bildungsprozessen der frühen Kindheit verknüpft. In der Rolle als Sprachvorbild wählen wir vollständig grammatikalisch richtige Sätze, die dem Alter des Kindes angemessen sind, und bieten im Alltag eingebundene Sprachanlässe. Ein Ort hierfür ist z. B. unser Morgenkreis mit Spielen und Liedern.





### Lebenspraktische Kompetenzen

Selbstständig werden ist für Kinder unter drei Jahren eine zentrale Bildungsaufgabe und ein Bildungsziel, das bereits in ihrem Autonomiestreben verankert ist. Sie wollen dabei selbstständig entscheiden und handeln, ihren Alltag selbstbestimmt bewältigen. Die Kinder beteiligen sich an alltäglichen Aufgaben, wie z. B. das Tischdecken, Aufräumen und Blumengießen. Der Entwicklungsschritt vom Versorgtwerden bis hin zum Selbst-versorgen-Können und -Wollen gibt dem Kind die Möglichkeit, sich als aktive und selbstbestimmte Persönlichkeit zu erleben.

### Mathematisches Grundverständnis

Die Basis für ein mathematisches, logisches und räumliches Denken wird in den ersten Lebensjahren gelegt. Die Kinder beginnen Farben, Formen und Mengen zu erkennen. Sie entwickeln ein Verständnis für die Raum-Lage-Bezeichnung, wie zum Beispiel »auf«, »unter«, »neben«, »hinter«. Es wird klassifiziert, zugeordnet und unterschieden. Durch gezieltes Beobachten der Kinder stellen wir ihnen entwicklungsentsprechendes Material zur Verfügung.

### Ästhetische Bildung

Bei der ästhetischen Bildung geht es um das kreative Ausleben des Kindes. Es kann sich kreativ in verschiedenen Bereichen ausleben. Dazu gehören Singen, Tanzen, Musizieren, Malen und Gestalten mit unterschiedlichen Materialien. Eindrücke und Erlebnisse können so individuell verarbeitet werden. Dabei ist nicht immer ein sichtbares Ergebnis notwendig. Es gilt: »Der Weg ist das Ziel.« Hierfür nutzen wir beispielsweise unseren geräumigen Waschraum, um großflächig zu malen, zu matschen und zum freien Gestalten.

### Natur und Lebenswelten

Dieser Bildungsbereich nimmt einen hohen Stellenwert in der kindlichen Entwicklung ein. Bei der Begegnung mit der Natur lernen die Kinder den Lebensraum von Pflanzen und Tieren kennen, machen vielfältige Erfahrungen und erkennen Zusammenhänge. »Wenn es regnet, wird alles nass, es entstehen Pfützen. Wenn ich hineinspringe, spritzt es, und andere werden nass.«

Wir bieten Raum für Experimente und Naturerlebnisse. Durch Beobachten, Erforschen und Erkunden der Umwelt machen die Kinder unterschiedliche Naturerfahrungen, und alle Sinne werden gestärkt.

### Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

In unseren Krippengruppen begegnen sich Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Lebenswelten.

Als christlicher Träger vermitteln wir den Kindern Werte und Normen unseres christlichen Weltbildes, sodass sich daraus das erzieherische Handeln ergibt. Unser Miteinander ist geprägt von Achtung, Wertschätzung und Nächstenliebe. Schon von klein auf spüren Kinder Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit, Vertrauen und Angst. Dies sind existenzielle Erfahrungen, die von kleinen Kindern intensiv erlebt werden. Die religiöse Bildungsarbeit fängt nicht erst da an, wo man einem Kind etwas mit Worten erklären kann. Sie beginnt dort, wo das Kind Interesse, Wertschätzung, Zuneigung und Respekt für die ihm eigene Würde erfährt.

### 3.6. Partizipation

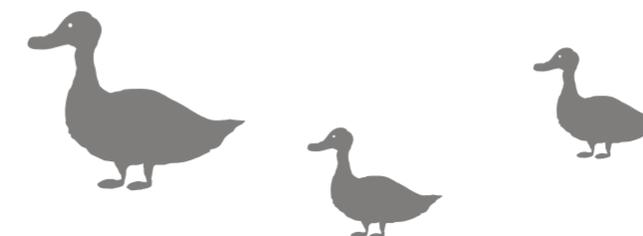
Partizipation bedeutet Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung und Einbeziehung.

Den Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit entsprechend werden die Kinder altersentsprechend in alle Prozesse mit einbezogen, z. B. kann das Kind entscheiden, welche pädagogische

Fachkraft es pflegt, tröstet oder ins Spiel begleitet, mit wem und mit was es spielen möchte. Wir helfen, erste Konfliktlösungsansätze im täglichen Miteinander zu finden und stärken die Kommunikationsfähigkeit.

### 3.7. Rolle der Erzieherinnen und Erzieher

In sicheren und stabilen Beziehungen lernen die Kinder am besten. Sie lernen dann aus eigener Initiative. Daher steht für uns wertschätzende Kommunikation mit dem Kind im Vordergrund. Wir schaffen Sprachanlässe. Eine freundliche, dem Kind zugewandte Haltung ist hierfür die Voraussetzung. Wir sind zugleich Spielpartner, Vorbild sowie verlässliche und aufmerksame Entwicklungsbegleiter. Neben diesen zahlreichen Rollen in unserem Alltag mit den Kindern sind wir aber auch Ansprechpartner für Eltern und Anleiterinnen für Auszubildende. Wir stehen als Erziehungspartner jederzeit zur Verfügung.



Einbeziehung  
im Alltag

Beziehungsaufbau

### 3.8. Schlüsselsituationen

Das spielerische Lernen steht im Vordergrund, eine Schlüsselsituation bietet immer Möglichkeiten, etwas über die Welt und über sich selbst zu erfahren. Dies können auch ganz banale Dinge sein, wie z. B. ein Konflikt oder eine Situation beim Spielen, indem das Kind einen neuen Entwicklungsschritt macht.

#### Begrüßung

In der Bringphase wird jede Familie mit seinem Kind persönlich von einer Mitarbeiterin im Garderobenbereich in Empfang genommen. Dabei schaffen wir eine individuelle und persönliche Atmosphäre. Wichtige Informationen, die den Tag betreffen, werden mit den Eltern abgestimmt. Die Mitarbeiterinnen begleiten das Kind liebevoll und einfühlsam in den Tag.

»Die Berührung ist das Fundament jeder Beziehung, der Beziehung zu anderen und zu sich selbst.«

Emmi Pikler

#### Eingewöhnung

Eine gelungene Eingewöhnung ist die Basis für jede Krippenarbeit. Der Eintritt in die Krippe ist oft eine erstmalige Betreuung außerhalb des familiären Umfeldes. Es bedeutet eine umfassende Veränderung und ist ein großer Schritt im Leben eines Kleinkindes. Eine professionelle und kindgemäße Begleitung der Eltern und Kinder bildet die Grundlage einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Familien und den pädagogischen Mitarbeiterinnen der Krippe. Kleinkinder haben nicht nur das dringende Bedürfnis nach beständigen und liebevollen Beziehungen, die Bindungen an eine oder mehrere Bezugspersonen ist zudem existenziell für ihre gesunde Psyche und soziale Entwicklung. Die Eingewöhnung ist daher geprägt vom kontinuierlichen Beziehungsaufbau zwischen pädagogischer Fachkraft und dem Kind. In dieser Phase ist die Begleitung einer vertrauten Bezugsperson unerlässlich. Unsere Eingewöhnung orientiert sich an der Individualität jedes Kindes, die handlungsleitend für den Ablauf der Eingewöhnung ist. Da die Eltern aktiv in den Prozess der Eingewöhnung eingebunden sind, müssen Sie sich ungefähr 4 Wochen Zeit nehmen.

#### Das freie Spiel

Freispiel bedeutet für das Kind selbstgestaltete Bildungszeit. Das Spiel ist der Schlüssel zum Lernen und zur emotionalen Verarbeitung der Erlebnisse des Kindes. Das freie Spiel verfolgt keinen bewussten Zweck, sondern soll Freude vermitteln. Spielerisch werden verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z. B. Grob- und Feinmotorik, Konzentration und Körperwahrnehmung, gefördert. Durch das freie Spielen kann das Kind soziale Kontakte aufbauen und sich mit anderen Kindern auseinandersetzen. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in verschiedenen Bereichen auszuprobieren. Wir stellen Raum, Zeit und Material zur Verfügung.

»Jedes Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, verspürt den Drang zum freien Spiel und Experimentieren.«

Emmi Pikler

#### Pflege

Die Pflege ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Krippenalltag. Pflege betrifft alle hygienischen Maßnahmen, wie z. B. das Händewaschen, das Windelnwechseln und das Umziehen. Die Pflege stellt eine Situation dar, in der das Kind wichtige emotionale und sprachliche Erfahrungen sammelt. Jedes Kind erhält dabei individuellen Kontakt und ungeteilte Aufmerksamkeit. Jede Handlung wird sprachlich von uns begleitet. Es wird behutsam, achtsam, tastend, empfindsam und feinfühlig mit dem Kind umgegangen. Denn nur, wenn ein Kind Vertrauen zu seiner Pflegeperson hat und sich geborgen fühlt, wird es sich auf die pflegerische Tätigkeit voll und ganz einlassen und aktiv daran teilnehmen.

#### Essen und Mahlzeiten

Das in der Kindheit erlangte Essverhalten prägt die Ernährungsgewohnheiten eines Menschen lebenslang. Beim Essen lernen die Kinder die Bedürfnisse ihres Körpers wahrzunehmen. Sie lernen, was ihnen schmeckt und gut bekommt, und stellen selbst fest, wann sie zufrieden und satt sind. Essen ist lustvoll. Wir legen viel Wert auf eine harmonische Umgebung und Atmosphäre durch einen ansprechend gestalteten Essbereich. Essen macht Spaß und darf bei unseren Kleinsten auch gerne mit den Händen geschehen. Die Kinder essen an einen liebevoll eingedeckten Tisch, der

zum gemeinsamen Verweilen einlädt. Unsere größeren Kinder der Gruppe wollen selbstständig sein. Gerne füllen sie selber ihre Teller und Gläser. Vor dem Mittagessen stellt uns die Küche ein Tablett mit allen im Essen enthaltenen Lebensmitteln zur Verfügung. Diese schauen wir uns gemeinsam an, wir schmecken, riechen und tasten. Für die Eltern hängt an der Pinnwand wöchentlich ein Speiseplan aus. Für unsere Krippengruppen wird täglich im selben Gebäude frisch gekocht, dabei wird auf eine gesunde, frische und abwechslungsreiche Ernährung geachtet. Das Essen wird dem Alter entsprechend zubereitet, es wird für die Kleinsten püriert und gewürzarm gekocht. Auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Konfessionen wird individuell eingegangen.

#### Schlafen, Ruhen und Entspannen

Im Erleben der Schlaf- und Ruhesituation lernen die Kinder, wann sie eine Erholungsphase brauchen. Im Schlaf verarbeitet das kindliche Gehirn die erlebten Eindrücke, knüpft neue Verbindungen und speichert das Erlernte. Ein möglichst ungestörter Schlaf mit der Möglichkeit zum Ausschlafen ist hierfür eine unabdingbare Voraussetzung. Daher ist eine Ruhe- und Schlafphase im Krippenalltag wichtig. Aber auch individuelle und zusätzliche Ruhephasen werden den Kindern bei uns ermöglicht. Stofftiere, Schnuffeltü-

cher und Schnuller sind sogenannte Übergangsobjekte und für Kinder von hoher Bedeutung, denn sie ersetzen eine abwesende Bezugsperson. Daher sollten Teddy, Hasi und Co. bei uns im Schlafraum nicht fehlen.

#### Rituale

Rituale strukturieren den Tagesablauf, geben Orientierung und fördern das Gefühl von Zugehörigkeit. Sie ordnen und gestalten das tägliche Miteinander, bieten Sicherheit und schaffen Vertrauen. Fest eingebettet in unserer Tagesstruktur sind z. B. Begrüßungs- und Abschiedsrituale, unser Morgenkreis, Lieder und Sprüche in Übergangssituationen, Einschlafrituale und noch vieles mehr.



## 4. Zusammenarbeit mit den Eltern



Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung und gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein. Eine vertrauensvolle Basis zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist ausschlaggebend dafür, dass die Kinder sich bei uns wohl fühlen. Voraussetzung für die Elternarbeit ist Offenheit, Respekt, Toleranz und Kooperationsbereitschaft. Diese ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

#### 4.1 Elterngespräche

Im Rahmen eines Aufnahmegesprächs lernt die Familie die Bezugserzieherin kennen. Während der Eingewöhnung steht diese mit der Familie in stetigem Kontakt. Am Ende dieser Phase findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt, um gemeinsam diese Zeit zu reflektieren. Zum Selbstverständnis unserer Arbeit gehören tägliche Tür-und-Angel-Gespräche sowie einmal jährlich ein ausführliches Entwicklungsgespräch. Am Ende der Krippenzeit findet ein Abschlussgespräch statt.

#### 4.2. Elternbeirat

Der Elternbeirat dient als Bindeglied zwischen Einrichtung und Eltern. Dieser setzt sich mindestens einmal im Jahr und nach Bedarf zusammen. Er dient als Sprachrohr und Interessenvertretung der Eltern. Der Elternbeirat plant und organisiert Abläufe und steht im stetigen Kontakt zur Krippenleitung. Der Elternbeirat wird aus der Elternschaft zu Beginn eines Krippenjahres während des ersten Elternabends gewählt.

#### 4.3. Elternveranstaltungen

Das Krippenjahr starten wir mit einem organisatorischen Elternabend. Im Verlauf des Jahres bieten wir nach Bedarf mindestens einen Themenelternabend an. Es finden gemeinsame Familienfeste statt.

## 5. Gesetzliche Grundlagen und Schutzauftrag

Rechtliche Grundlagen der Kindertagesstättenarbeit finden sich im Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung und im Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz wieder. Eine weitere gesetzliche Grundlage ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen gehört zu den Pflichtaufgaben unserer Einrichtung.



**Unser weitläufiges Außengelände lädt zum Erforschen, Entdecken und Ausprobieren ein.**

## 6. Schlusswort

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihr Kind kennen zu lernen. Wir hoffen, dass Sie am Ende dieser Broschüre einen umfassenden Eindruck von unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit gewonnen haben.

Das Tomte- und Karlsson-Team

**Kinderkrippe Karlsson**

Telefon: 0511 7254829

Kinderkrippe.karlsson@bethel.de

**Kinderkrippe Tomte**

Telefon: 0511 8667904

Kinderkrippe.tomte@bethel.de



### Impressum:

Herausgeber v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel  
Unternehmensbereich Bethel im Norden  
Birkenhof Jugendhilfe gGmbH  
Illustrationen [www.oriemuth.de](http://www.oriemuth.de)

© Juni 2018, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel